Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2007)
Heft: 4

Artikel: Schweizer Energiepolitik im Fokus
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-640103

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Energiepolitik im Fokus

Zur Förderung einer nachhaltigen Energiepolitik unterzieht die Internationale Energie-Agentur (IEA) ihre 26 Mitgliedstaaten alle vier Jahre einer Tiefenprüfung. Im März kamen neun Experten aus verschiedenen IEA-Mitgliedsstaaten in die Schweiz, um während einer Woche mit Regierungs-, Verbands- und Energiewirtschaftsvertretern den aktuellen Stand der schweizerischen Energiepolitik zu diskutieren. Der endgültige Bericht zur Tiefenprüfung wird Ende des Jahres erwartet.

Grundsätzlich basieren die Ziele der IEA auf drei Prinzipien der nachhaltigen Energiepolitik: Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit. Durch ihre Mitgliedschaft bei der IEA stimmte die Schweiz zu, dass sie sich in der Ausrichtung ihrer Energiepolitik an den Nachhaltigkeits-Prinzipien orientiert. Zweck der IEA-Tiefenprüfung ist es, dass jedes Land von Vertretern der IEA auf die Ziele der Organisation geprüft wird. Franziska Megert vom Bundesamt für Energie (BFE) erläutert: «Die IEA-Tiefenprüfung erarbeitet einen Ist-Soll-Vergleich der schweizerischen Energiepolitik, um zu zeigen, wo Handlungsbedarf ist.» Anschliessend an die Gespräche in der Schweiz erarbeiten die IEA-Experten einen Bericht mit Empfehlungen zur Verbesserung der Energiepolitik.

Empfehlungen fliessen in Aktionspläne ein

Megert erwartet, dass sich die Empfehlungen des Berichts vor allem auf die Bereiche Mobilität, Marktausschluss von Produkten der Kategorie G auf der Skala der Energieetikette und den Ersatz von freiwilligen Massnahmen durch verbindliche Gesetze konzentrieren. «Basierend auf der direkten Demokratie, dem Föderalismus und den freiwilligen Massnahmen ist die Schweizer Energiepolitik auf konsensstiftende Lösungen angewiesen, was die Einführung von neuen Gesetzen und Verordnungen bremst», resümiert Megert. Es ist aber zu erwarten, dass viele Empfehlungen der IEA in die vom Bundesrat lancierten energiepolitischen Aktionspläne einfliessen.

Schweiz begrüsst Tiefenprüfung

2003 waren die Ablehnung des Elektrizitätsmarktgesetzes und die Durchsetzung von Energiepolitikzielen mit freiwilligen Massnahmen aus Sicht der IEA problematisch. In diesen Bereichen konnte die Schweiz entscheidende Schritte vorwärts machen: Die CO_2-Abgabe auf Heizöl und das neue Stromversorgungsgesetz können bereits Anfang 2008 realisiert werden. Ein Argument für die Tiefenprüfung ist sicher, dass Massnahmen in der Energiepolitik auf die Empfehlungen einer angesehenen unabhängigen Expertenkommission gestützt werden können. «Die IEA ist bekannt für ihre fachkundige Arbeit, darum begrüsst das BFE die Untersuchung», erklärt Megert. Aber nicht bei allen Mitgliedstaaten ist die Kritik der IEA willkommen. Einige Staaten entschieden, nur bestimmte energiepolitische Themen vertieft untersuchen zu lassen, um Unbequemes auszuklammern. Die Schweiz bevorzugt aber weiterhin die «klassische» Tiefenprüfung, bei der alle energiepolitischen Themen gleich gewichtet werden.

(sar)

Die Erdölkrise im Jahr 1973 demonstrierte erstmals die Störanfälligkeit moderner Industriestaaten und deren Abhängigkeit von fossiler Energie. In diesem Zusammenhang wurde 1974 die IEA gegründet. Durch die Mitgliedschaft bei der IEA ist die Schweiz an das Internationale Energie-Programm-Abkommen (IEP) gebunden, welches nach der Erdölkrise für die Anlegung und Handhabe von Erdölnotlagern abgeschlossen wurde. Seitdem hat sich das Tätigkeitsfeld der IEA auf sämtliche Energieaspekte ausgedehnt und die drei Prinzipien der nachhaltigen Energiepolitik wurden in einer Ministerdeklaration 1993 verbrieft.

Weiterführende Informationen

http://www.iea.org/
http://www.bfe.admin.ch/themen/00526/index.html?lang=de